

UEFA-EURO 2024 und „Runder Tisch gegen Gewalt gegen Einsatzkräfte“



Fotos: Jens Mohrner

lizeilich auf, was maßgeblicher Verdienst des Vorbereitungsstabes beim PP Frankfurt war. Auch die GdP-Betreuungsteams unter der Leitung vom Frankfurter GdP-Chef Jochen Zeng und Katharina Kopp, gaben eine hervorragende Visitenkarte ab. Die wichtige Einsatzverpflegung, der zentrale Stützpunkt, wurde in der Messehalle 1 betrieben, kam überwiegend bei Einsatzkräften gut an. In anderen Bundesländern war das nicht so, deswegen wurde medial auch darüber berichtet. Besonders hervorzuheben ist das Management der Stützpunktleitung und der eingesetzten Studierenden. Es ist eben schön, wenn man mit einem Lächeln beim Essenempfang empfangen wird! Die GdP präsentierte sich in der Halle 1 mit einem großen TV-Bildschirm, damit Verweilende in die oft parallel stattfindenden Spiele reinschauen konnten. In der GdP-Ruhezone luden eigens angeschaffte Liegestühle zum Verweilen ein. Alleinstellungsmerkmal der GdP war der zentrale GdP-Stützpunkt im DGB-Haus unweit der Fanzone. Keine andere Berufsvertretung konnte oder wollte diese Präsenz leisten. Personell war einmal mehr Verlass auf unsere GdP-Ruheständler, deren legendäres Engagement bei der WM-Einsatzbetreuung 2006 noch immer nachhallt und anlässlich der EM 2024 neuen Glanz erhielt. Aktive GdPler waren in der Mainmetropole unterwegs, mit mobilen GdP-Streifen per Lastenräder oder zu Fuß! Kalte Getränke, Eis und kleine Snacks gab es für unsere Einsatzkräfte. Dank an dieser Stelle an REWE und Coca-Cola, die uns unterstützen. Der von der UEFA lizenzierte GdP-EM-Patch fand reißenden Absatz. Fast untergegangen ist der Einsatzabschnitt in Taunusstein. Dort war die ukrainische Nationalmannschaft untergebracht. Auch hier waren Polizeikräfte Tag und Nacht im Einsatz, um das Teamquartier zu schützen. Nach der Vorrunde schied die Ukraine indes aus. Bei der Polizei gilt wie bei unserer „Elf“ der Grundsatz: nach dem Spiel ist vor dem Spiel! Viele in den letzten Wochen stark mit Diensten belastete Kolleginnen und Kollegen erhoffen sich nach dem beeindruckenden Fußballerevent endlich die lang ersehnten Erholungsphasen. Der Sonderdienstplan sollte pünktlich zu Beginn der hessischen Sommerferien wieder zurückgenommen werden. Wir hoffen, dass die Poli-

Welche Mannschaft sich am 14. Juli in Berlin die EM-Krone aufsetzt, kann der Verfasser Anfang Juli nur erahnen. Die deutsche Elf schaltete Dänemark im Achtelfinale aus und zog ins Viertelfinale ein. Am 1. Juli machte ich mir mein eigenes Bild vor Ort über die vielfältigen Einsatzmaßnahmen. Auch die GdP-Chefin aus RP, Steffi Loth, schloss sich der Einsatzbetreuung an. Es bleibt nachhaltig beeindruckend, mit welchem Herzblut unsere Einsatzkräfte auch das „letzte Frankfurter Spiel professionell abarbeiteten“. Für viele während dieser Großlage eingesetzten Kolleginnen und Kollegen steht fest: Es waren friedliche Spiel-

tage! Trotz der Spielpaarung unter Beteiligung der „Three Lions“ im Waldstadion. Beeindruckend ist auch die Tatsache, dass Fußball auf allerhöchstem Niveau „ohne Zäune“ in FfM stattfinden kann. Der Bundesligaalltag lässt grüßen. Die Einsatzstatistik mit erfassten Straftaten anlässlich der Spieltage in FfM. verdeutlicht dies. In anderen Arenen ging es außerhalb der Stadien anders zu, Gelsenkirchen und München waren Schauplätze von Auseinandersetzungen gewaltbereiter Fans mit Polizeikräften. Die im Vorfeld der Spielpaarungen in Frankfurt über ein Jahr lang akribisch ausgearbeiteten Einsatzplanungen gingen po-



WIEDEREINFÜHRUNG der Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage **JETZT!**

zeiführung uns allen diesen Wunsch erfüllt. Sommerzeit ist Urlaubszeit – auch in unseren Reihen. Sondereinsatzmaßnahmen und Zusatzdienste müssen in der Sommerzeit „mit Augenmaß“ erfolgen, die Personaldecke ist dünn und die Erholungsphasen werden, gerade mit Blick auf die stark angestiegenen Überstundenberge, dringend benötigt. Nebenbei sei angemerkt, dass Kräfte aus dem HPE auch beim Einsatz anlässlich des Bundesparteitages der AfD in Essen Ende Juni zum Einsatz kamen.

Prof. Dr. Roman Poseck lud am 27. Juni 2024 zu einem „Runden Tisch“ im Kontext „Gewalt gegen Einsatzkräfte“. Vertreter der Blaulichtfamilie kamen in Wiesbaden im Innenministerium zusammen. Klare Botschaft: Wir haben die Gewalt gegen „uns“ satt! Der Hintergrund der Gewaltdebatte, die am 31. Mai 2024 erneut einen weiteren traurigen Höhepunkt erreichte, ist seit Jahren aktuell. Die Gesellschaft muss endlich erkennen, dass Gewalt gegen Polizeibeschäftigte, Rettungsdienst- und Feuerwehrangehörige geächtet und durch die Justiz stringent und kompromisslos hart abgeurteilt werden muss. Beispielhaft sind die Einsatzlagen anlässlich der Eritrea-Festivals in Gießen 2022 und 2023 zu nennen. Im Kontext dieser sog. „Festivals“ kam es in beiden Jahren zu massiven Polizeieinsätzen. Die Sicherheit des „Eritrea-Festivals“ im letzten Jahr konnte nur durch einen polizeilichen Großinsatz sichergestellt werden. 26 verletzte Polizeibeamte und 125 Strafanzeigen neben erheblichen Sachbeschädigungen waren die bittere Folge! Der Austausch anlässlich des runden Tisches der Experten in Wiesbaden kann nur ein Anfang sein! Diskussionsgrundlage bildete dabei ein 12-Punkte-Papier des Innenministers, welches durch die Anwesenden nach eingehender Beratung und Ergänzung gemeinsam unterzeichnet wurde. Klar ist, dass unter den plakativen Punkten dringend erforderliche Verbesserungen, wie z. B. nach erlittenen Dienstunfällen und bei der Gewährung behördlichen Rechtsschutzes subsumiert werden müssen. Viel zu oft bleiben unsere Kolleginnen und Kollegen nach erlittenen körperlichen Schäden im Dienst auf Kosten hängen, weil die Beihilfestelle nicht vollumfänglich die Kosten trägt. Eine Fortsetzung der „Expertenrunde“ wurde für das zweite Halbjahr vereinbart. Nach dem obligatorischen Gruppenfoto und Unterzeichnung der 12 Punkte klang die Expertenrunde bei lockeren Gesprächen aus. Die Landesregierung muss durch nachhaltige Beschlüsse im Landtag endlich spürbare Zeichen setzen! Die Ruhegehaltsfähigkeit der Poli-



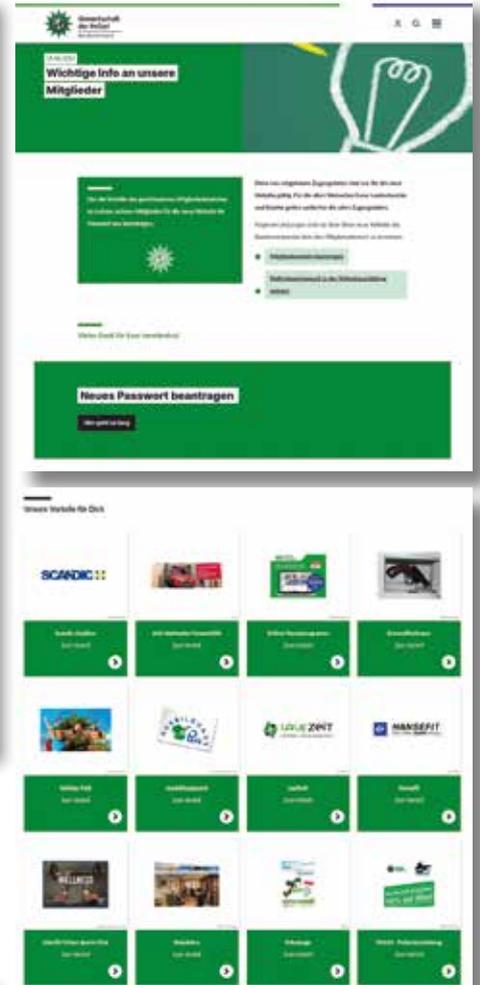
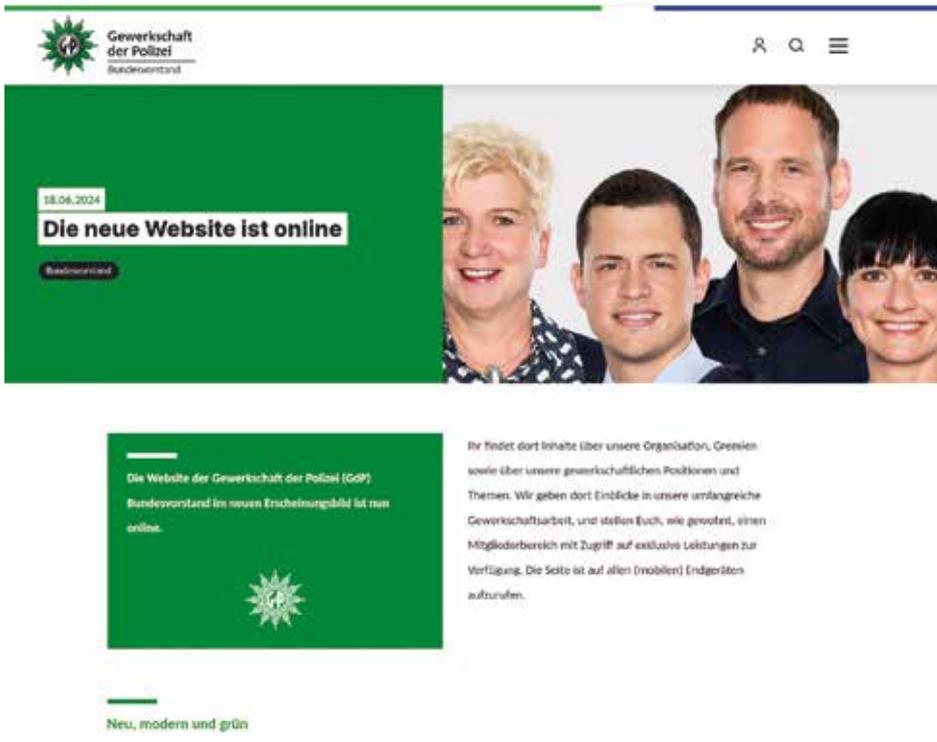
zei- und Feuerwehruzulagen wird „Gradmesser“ der politischen Glaubwürdigkeit der Landesregierung sein. Allein die Tatsache, dass zum Januar 2025 die Polizeizulage für die aktiven Polizeibeamten auf 160 Euro angehoben werden soll, reicht bei Weitem nicht aus! Im Ländervergleich und auch im Bund ist diese Anhebung eher ein Almosen als eine Wertschätzung! Warum? Wir erleben Terroreinsatzlagen mit Toten und Verletzten, zerstückelte Bahnleichen, furchtbare Verkehrsunfälle und fassungslos machende sexualisierte Gewalt gegen Kinder! Diese Erfahrungen wirken über den aktiven Dienst hinaus! Darum werden wir nicht Müde, die WIEDEREINFÜHRUNG der Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage öffentlich einzufordern. Die Landesregierung, die demokratische Opposition im Landtag und insbesondere die Gesellschaft stehen in der Verantwortung gegenüber allen Einsatzkräften. Worten müssen dringend Taten folgen – glaubwürdige Politik braucht mehr denn je Ergebnisse! Damit aber nicht genug. Der Polizeiberuf ist ein belasten-

der und gefahren geneigter Beruf, der in den Bundesländern seit der Föderalismusreform 2006 sehr unterschiedlich entlohnt wird. Besoldung, Versorgung, Zulagen und Dienstunfallfürsorge sind stark ausdifferenziert und leider scheint eine bundeseinheitliche Homogenisierung nicht in Aussicht. Immer dann, wenn Polizeibeamte im Dienst ihr Leben lassen mussten, werden die heterogenen Versorgungsleistungen für die Hinterbliebenen im Bund und in den Ländern öffentlich diskutiert. Der Föderalismus darf bei der Beamtenversorgung, auch mit Blick auf Hinterbliebene, nicht länger „Hindernis“ sein. Starre Regelungen sind überholt und bedürfen längst einer bundeseinheitlichen Regelung. Der Mord an Christoph in Herborn (Hessen), der Mord an Yamin und Alexander 2022 in Kusel (Rheinland-Pfalz) und der todbringende Messerangriff an Rouven Laur in Mannheim 2024 (Baden-Württemberg) sind grausame Fakten! Vier im Dienst Getöteten stehen drei Länderregelungen gegenüber, wie und in welcher Höhe die Hinterbliebenen versorgt werden! Ein „Polizeileben darf in der Beamtenrechtswelt“ nicht länger unterschiedlich bewertet werden! Eine finanzielle Angleichung der unterschiedlichen Versorgungsregelungen beim Bund und in den Ländern ist nicht ansatzweise geeignet, die schon lange innerhalb unserer Gesellschaft infrage gestellte Glaubwürdigkeit der politischen Entscheidungsträger endlich zu belegen! **Die mit den GdP-Chefinnen und -Chefs der Bundesländer und dem Bund abgestimmte Forderung steht: Wir fordern vor dem Hintergrund der angespannten Sicherheitssituation eine bessere Absicherung für unsere Kolleginnen und Kollegen. Entschädigungsleistungen für qualifizierte Dienstunfälle bei einer dauerhaften Erwerbsunfähigkeit von mindestens 50 Prozent sollen bundesweit auf 500.000 Euro angehoben werden. Im Falle des Todes sollen Hinterbliebene 300.000 Euro erhalten. Ebenso sprechen wir uns für eine bundesweit geltende Polizeizulage von 300 Euro aus. Diese muss auch ruhegehaltsfähig sein!** Posttraumatische Belastungsstörungen, die infolge dienstlicher Ereignisse diagnostiziert wurden, müssen wie eine Berufskrankheit behandelt werden. Die Beratungen der Innenminister der Länder und der Bundesinnenministerin brachten leider Mitte Juni „keine zählbaren Ergebnisse“!

Euch allen einen schönen Sommerurlaub!
Jens Mohrherr,
Landesvorsitzender



Mehr als nur eine Internetseite – die GdP-Homepage in neuem Gewand



Screenshots: GdP/Hessen

Nutzerfreundlichkeit, Struktur, Übersichtlichkeit, Modernität – viele Schlagworte, die auf die Internetpräsenz der GdP zuletzt wohl kaum noch zutrafen, haben sich nun gewandelt!

Die GdP ist eine moderne Gewerkschaft – das beweist sie nun auch in der öffentlichen Darstellung im Internet. Neben den vielfältigen Kanälen auf Social-Media-Plattformen wie WhatsApp, Facebook, Instagram, X, YouTube und weiteren, ist die Homepage das Tor zum digitalen Angebot der GdP.

Mit einer zentralen GdP-Bundesseite und den lokalen Landesbezirksseiten ist die Webseite für die GdP-Mitglieder und diejenigen, die es werden wollen, der elementare Baustein für den Wissenstransfer in allen Bereichen. Egal ob Pressemitteilungen, Mitgliedervorteile, aktuelle GdP-Aktionen oder politische Statements – hier findet sich alles wieder!

Organisiert von Webredakteuren in der Bundesgeschäftsstelle oder auch ehrenamtlich in den Bezirken wird dafür gesorgt, dass

die Darstellung der GdP immer aktuell und am Puls der Zeit ist. Mit der neuen Homepage ist dies noch übersichtlicher möglich und Informationen können noch schneller und einfacher für euch bereitgestellt werden!



Es gibt auch wieder einen Mitgliederbereich, der durch einen Log-in geschützt ist. Dieser wird stetig weiter ausgebaut. Jetzt schon findet ihr dort die Mitgliedervorteile, die ihr exklusiv in Anspruch nehmen könnt. Diese sind sehr umfangreich und über mehrere Seiten für euch zusammengefasst.

Beim ersten Log-in auf der neuen Homepage müsst ihr ein neues Passwort über die Funktion „Passwort vergessen“ vergeben. Einfach probieren und bei Fragen melden!

Wir freuen uns, euch auf unserer neuen Webseite begrüßen zu dürfen, und hoffen, dass sie euch gefällt und euch nützlich ist!

Christian A. Richter



Fotos: GdP/Hessen



Einsatzbetreuung bei der EM 2024 in Frankfurt

Die EM 2024 war vom 14. Juni bis 14. Juli 2024 in Deutschland. Ein solches Sportfest in diesen Dimensionen wird natürlich von der Polizei begleitet, gut geplant und erfordert von den Polizistinnen und Polizisten viel Engagement, Entbehrungen und Überstunden. Dies ist so, da auf die Polizei viele Herausforderungen zukommen, die es zu meistern gilt. Daher ist die GdP ebenfalls frühzeitig in die Planungen eingestiegen, eine GdP-Betreuung der Einsatzkräfte zu gewährleisten. Mit viel ehrenamtlichem Einsatz, unseren Kooperationspartnern und Unterstützern, konnten wir ein Betreuungskonzept auf die Beine stellen, das sich sehen lassen konnte.

Am Spielort Frankfurt am Main waren wir für die Kolleginnen und Kollegen da. Wir haben auf der Messe einen Fernseher und zusammen mit der PVAG Liegestühle besorgt, um sich dort nach dem Einsatz ein wenig auszuruhen und vielleicht dort das ein oder andere Spiel zu sehen. Zudem konnten sich die Einsatzkräfte



zur GdP, der PVAG oder BBBank informieren. Zum Stützpunkt Messe hatten wir unser „Basecamp“ am DGB-Haus eingerichtet. Von dort wurden die mobilen Teams in den Einsatzraum zur Versorgung entsandt. Damit wir nach Möglichkeit jede Einsatzkraft erreichten, hatten wir dies dreigliedrig gemacht. Wir waren zu Fuß, mit Lastenfahrrädern der Firma Riese & Müller und mit einem Fahrzeug in der Stadt unterwegs. Dort hatten wir an die Kräfte Erdnüsse, Studentenfutter, Wasser mit und ohne Geschmack, Capri-Sonne, Eis, Chips, Erdnussflips, Coca-Cola normal und Zero, Fisherman's Friends und natürlich den GdP/UEFA-Patch an die Kräfte verteilt. Gerade an den heißen Tagen wurden wir mit den kühlen Getränken und dem Eis sehnsüchtig erwartet.

Wir waren auch zu Wasser unterwegs, mit dem Boot April hatten wir zusammen mit Ha-



rald Fiedler, ehemaliger DGB-Vorsitzender, die Kräfte direkt versorgt. Schaut euch einfach die Bilder an, sie sagen mehr als tausend Worte.

Dies war natürlich nicht ohne die ehrenamtlichen Helfer möglich. Alleine am Standort Frankfurt am Main waren wir mit über 70 Helfern für die Kolleginnen und Kollegen im Einsatz. Wir hoffen alle, dass wir euch eine Freude bereiten konnten.

GdP – immer für euch da! Wenn ihr die Betreuung gut fandet, dann unterstützt uns. Dies geht natürlich auch nur mit vielen Mitgliedern, die eine Organisation mit ihrer Mitgliedschaft unterstützen. Daher werde Mitglied, damit wir auch in Zukunft solche Einsätze für euch mit begleiten und auch diese Atmosphäre wie auf der Messe aufbauen können.

Daher GdP – EINE für ALLE. #immerda #immerdaffim #gdphessen

Euer Jochen Zeng,
Vorsitzender der GdP Frankfurt am Main





Vertreter der JUNGEN GRUPPE (GdP) treffen Innenminister Poseck

Anfang Juni trafen sich Vertreter der JUNGEN GRUPPE (GdP) Hessen in Wiesbaden mit Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck.

Es wurden viele Zukunftsthemen diskutiert. Durch den offenen und respektvollen Austausch ergab sich ein guter Austausch der Standpunkte.

Der Landesvorsitzende der JUNGEN GRUPPE (GdP) Hessen, Lukas Brauer, sowie sein Vorstandsmitglied Jonas Zinnäcker nahmen am Gespräch mit dem Innenminister teil. Neben Zukunftsthemen wurde auch über die schreckliche Tat von Mannheim gesprochen, welche uns alle erschüttert hat. Auch die Entscheidung des Ministers, sich mit Angehörigen des Anschlags von Hanau zu treffen, wurde thematisiert.

„Wir danken für das wertschätzende Gespräch“, sagt der Landesvorsitzende Lukas Brauer. Wir bereiten uns bereits auf einen Folgetermin vor und freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit!

Lukas Brauer.
Landesvorsitzender der JUNGEN GRUPPE (GdP) Hessen



V. l. n. r.: Jonas Zinnäcker, Lukas Brauer, Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck.

Foto: Junge Gruppe Hessen

Frauen in der GdP: Katharina Kopp von der Bezirksgruppe Frankfurt

Liebe Katharina, stell dich doch bitte einmal kurz vor!

Katharina Kopp: Hallo Nina, mein Name ist Katharina Kopp, ich bin – glücklich – liiert und wohne seit einigen Jahren im schönen Frankfurter Norden.

Seit Oktober 2022 bin ich freigestelltes Mitglied im örtlichen Personalrat Frankfurt.

Seit wann arbeitest du aktiv in der GdP mit und was war deine Motivation, dich gewerkschaftlich zu engagieren?

Katharina Kopp: Seit ungefähr 15 Jahren arbeite ich aktiv in der GdP mit, zunächst als Kassenprüferin in der KG Verkehr der BZG Frankfurt, später als Kreisgruppenvorsitzende dieser KG und parallel in der BZG Frankfurt als Kassenprüferin und dort inzwischen als stellvertretende Schriftführerin.

Mir ist recht schnell klar gewesen, dass gewerkschaftliche Arbeit sehr wichtig ist

und ohne Gewerkschaften und gewerkschaftliche Arbeit viele Errungenschaften für Beschäftigte in der Vergangenheit nicht hätten erreicht werden können und auch zukünftig nicht erreicht werden können. Meiner Meinung nach würde es ohne gewerkschaftliche Arbeit zur Stagnation oder, schlimmer noch, zu Einschnitten in vielen Bereichen des beruflichen Daseins kommen. Und jede und jeder Einzelne, die/der sich gewerkschaftlich engagiert, trägt dazu bei, positiv auf die Bedürfnisse der Beschäftigten einzuwirken und etwas zu bewegen.

Zudem hätte ich die Einblicke, die ich in die gewerkschaftliche Arbeit bekommen habe, als „passives“ Mitglied so nie bekommen.

Wo liegen aus deiner Sicht die Schwerpunkte in der Gewerkschaftsarbeit?

Katharina Kopp: Zuvorderst sicherlich darin, jedem Beschäftigten die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit klarzumachen und

diesbezüglich auch bewusst zu machen, dass es sich lohnt, einen Gewerkschaftsbeitrag zu zahlen.

Es geht weiterhin insbesondere darum, sich mit den vielfältigen Themen, Sorgen und Nöten der Kolleginnen und Kollegen zu beschäftigen, diese entsprechend zu beraten und über das Wichtigste aus der gewerkschaftlichen Arbeit zu informieren.

Darüber hinaus stellen auch das Planen und Organisieren von verschiedenen Veranstaltungen, um den Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, zusammenzukommen und sich untereinander auszutauschen, einen größeren Part in der Gewerkschaftsarbeit dar.

Wie hast du die GdP früher erlebt und wie erlebst du sie jetzt, hat sich etwas an den politischen Schwerpunkten und der Ausrichtung der GdP geändert?

Katharina Kopp: Die GdP ist sicherlich in den letzten Jahren insgesamt moderner ge-



worden, was einerseits an einer Vielzahl an jüngeren Mitgliedern und insgesamt an der fortschreitenden Digitalisierung liegt. Das Vertretensein der GdP in den sozialen Medien ist da auch ein großer Unterschied zu früher.

Insgesamt hat sich in der Gesellschaft aber auch ein Wandel vollzogen. Es ist alles etwas kommerzieller und schnelllebiger geworden. Die Einsatzbelastung hat deutlich zugenommen, was auch mit den gesellschaftlichen und politischen Spannungen in der ganzen Welt zusammenhängt. Dadurch ist auch die Planbarkeit von Familie und Beruf schwieriger.

Die Zeit, sich engagieren zu können oder zu wollen, ist geringer geworden. Viele von uns fühlen sich oft wie in einem Hamsterrad und können oder wollen sich nicht mehr die Zeit nehmen, sich zu engagieren.

Die GdP muss sich mehr als früher anstrengen, ihre Mitglieder bei „Laune“ zu halten.

Gibt es, subjektiv betrachtet, Unterschiede zwischen Mann und Frau im täglichen Dienst und in der GdP?

Katharina Kopp: Im täglichen Dienst „auf der Straße“ ist die Akzeptanz von Frauen bei der Polizei zwar auch weitestgehend angekommen, jedoch gibt es natürlich immer noch Bürgerinnen oder Bürger, die Vorbehalte gegenüber Frauen in Uniform haben. Da finde ich es aber wichtig, selbstbewusst aufzutreten und sich nicht abschrecken zu lassen, da wir Frauen eine genauso gute und wichtige Arbeit leisten wie Männer.

Einen Unterschied gibt es aber sicherlich noch, was Führungsfunktionen und insbesondere auch was den höheren Dienst angeht. Hier sind Frauen nach wie vor unterrepräsentiert, was wahrscheinlich auch damit zusammenhängt, dass Frauen öfter in Teilzeit arbeiten.

Innerhalb der Kollegenschaft empfinde ich einen überwiegend gleichberechtigten Umgang bezüglich der verschiedenen Geschlechter, da auch hier die individuellen und unterschiedlichen Stärken akzeptiert werden. Und auch weibliche Vorgesetzte werden in der Regel von den männlichen Kollegen so ernst genommen wie männliche Vorgesetzte.

In der GdP sehe ich – gefühlt – keine Unterschiede, außer dass auch hier die Anzahl der Frauen noch steigen darf 😊

Hast du ein Motto, nach dem du lebst und arbeitest?

Katharina Kopp: Es lohnt sich nicht, sich über Dinge aufzuregen, die man nicht ändern kann. Ich versuche überwiegend positiv zu denken, sowohl privat als auch beruflich. Manche Dinge kann man nicht ändern und über die versuche ich mich nicht aufzuregen. Umgekehrt gibt es aber auch genug Dinge, die man ändern kann, und da versuche ich dann auch mein Möglichstes zu tun.



Foto: Katharina Kopp

Hast du gewerkschaftliche Ziele, die du erreichen möchtest?

Katharina Kopp: Ich möchte weiterhin in der Bezirksgruppe Frankfurt aktiv bleiben und die Kolleginnen und Kollegen in Frankfurt nach besten Kräften unterstützen und motivieren, der GdP treu zu bleiben.

Hast du einen Wunsch, den du in die GdP hereintragen möchtest?

Katharina Kopp: Einen konkreten Wunsch habe ich aktuell nicht. Wir sind ja als Mitglieder in einem ständigen Austausch, so dass ich auch meine Wünsche immer wieder

äußern kann (und tue). Da fühle ich mich sehr gut berücksichtigt.

Was kannst du anderen, vor allem jungen, Frauen mitgeben, damit diese sich gewerkschaftlich engagieren?

Katharina Kopp: Wir Frauen sind manchmal etwas zu „unauffällig“ und zurückhaltend, gerade in jüngeren Jahren. Das zu überwinden, lohnt sich auf alle Fälle! Ihr findet viele Gleichgesinnte, mit denen ihr euch austauschen könnt und die euch verstehen. Und es muss ja auch nicht immer gleich das große Engagement sein, auch im Kleinen kann man einiges bewegen. Abgesehen davon, macht das Zusammenkommen mit anderen GdP-Mitgliedern auch einfach nur Spaß. Durch das gewerkschaftliche Engagement könnt ihr letzten Endes nur gewinnen.

Wie gelingt es dir, die Bereiche Arbeit, Familie und Gewerkschaftsarbeit „unter einen Hut zu bringen“?

Katharina Kopp: Gerade in arbeitsreichen Zeiten oder Phasen fällt es mir auch nicht immer ganz leicht, alle Bereiche des Lebens unter einen Hut zu bringen. Aber ich weiß halt auch, dass es noch ganz viele Kolleginnen und Kollegen gibt, die noch „schwerer belastet“ sind, und es bei denen trotzdem klappt. Und da möchte ich nicht jammern und meistens funktioniert es auch ganz gut.

Wirst du von deinem Partner/von deiner Familie unterstützt für die ehrenamtliche Tätigkeit? Wie ist deren Meinung dazu?

Katharina Kopp: Mein Partner ist Lehrer und weiß auch von seinem Beruf, wie wichtig Gewerkschaften sind.

Er ist aber auch am Polizeiberuf sehr interessiert und weiß um die Themen und Probleme in diesem. Er unterstützt daher die ehrenamtliche Tätigkeit voll. Natürlich gibt es ab und an auch mal sich überschneidende Interessen oder Termine, aber da finden wir meistens eine einvernehmliche Lösung.

Liebe Katharina, vielen Dank für das Ausfüllen des Fragebogens! Ich wünsche dir alles Gute und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit dir! ■



Ehrung für ein Leben im Ehrenamt

Jürgen Pfliegensdörfer wird mit dem Landesehrenbrief in Bensheim geehrt.

Manche Menschen setzen sich in ihrer Freizeit für andere ein und bringen sich für die Gesellschaft über das normale Maß hinaus ein. So ein Mensch ist mein Freund Jürgen Pfliegensdörfer. Schon zu Beginn meines polizeilichen Werdegangs wurde ich aus der Bereitschaftspolizei Mühlheim unmittelbar als junger Polizeihauptwachmeister einige Wochen zur damaligen OPE nach Heppenheim abgeordnet.

In Heppenheim gab es im Jahr 1993 viele Fälle von Straßenraub und die Bereitschaftspolizei sollte hier einen „jungen, wilden“ OPE-Leiter namens Jürgen Pfliegensdörfer unterstützen.

Nach drei Wochen und unzähligen Personenkontrollen im Bahnhofsgebiet von Heppenheim war die Serie aufgeklärt, der Auftrag erfüllt.

Hier kam für mich der Gedanke, bei der Polizei lieber im „Angriff“ zu spielen, statt in der „Abwehr“. Nach meiner Versetzung 1996 nach Kassel meldete ich mich für die damalige OPE, die zuvor viele andere Namen hatte, und blieb hier 15 Jahre.

Jürgen habe ich nie wieder gesehen. Bis vor drei Jahren unser Landesvorsitzender Jens Mohrherr mich bat, ihn bei der Veranstaltung der Kreisgruppe Bergstraße als stellv. Landesvorsitzender bei der 70-Jahr-Feier zu vertreten.

Nach der Veranstaltung kam ich nach über 30 Jahren mit Jürgen ins Gespräch und wir haben schnell unseren gemeinsamen Verbindungspunkt aus 1993 wiedergefunden.

Wahnsinn, wie das Schicksal manchmal Wege kreuzt.

Wenige Wochen nach diesem Zusammentreffen rief Jürgen mich an, dass er gerne für die GdP auch mal einen Auftrag aus seinem Ruhestand heraus übernehmen würde.



Jürgen Pfliegensdörfer

Wieder einige Wochen später überfiel Russland die Ukraine und unser GdP-Kollege Dogan Oenigk hatte die Idee, mit den Maltesern in Kassel einen GdP-Hilfstransport an die polnisch/ukrainische Grenze zu bringen, um dort den Kindern und Frauen auf der Flucht vor dem Krieg helfen zu können.

Nun kam Jürgen ins Spiel. Mein Anruf, ob er auch bereit wäre, mit Dogan in zwei Tagen den ersten GdP-/Malteser-Hilfstransport an nach Cheb zu fahren, wurde von ihm sofort angenommen. Beide waren das erste Team vor Ort und ermöglichten die sieben folgenden GdP-Transporte nach Cheb.



Christian Richter, Jürgen Pfliegensdörfer, Stefan Rüppel

Nach der Rückkehr nach Bensheim organisierte Jürgen hier mit anderen zahlreiche Hilfstransporte in die Ukraine.

Auch ist er seit vielen Jahren der zweite Vorsitzende der Tour der Hoffnung in Bensheim. Hier werden immer große Summen Spendengelder gesammelt, die dann krebserkrankten Kindern zugutekommen.

Aber das war noch nicht alles, in seinem Ort ist er in dem Schwimmbadverein tatkräftig tätig.

So viel Ehrenamt rechtfertigt natürlich die Verleihung des Landesehrenbriefes, der Vorschlag kam von Frau Christine Deppert, Stadtverordnetenvorsteherin in Bensheim.



Der Vorschlag landete dann auf dem Tisch des Landrates des Kreises Bergstraße, bei Herrn Christian Engelhardt. Er ist seit 2015 Landrat an der Bergstraße und hatte schon viele Landesehrenbriefe verliehen, aber bei keinem hat er sich so gefreut wie bei Jürgen, da er sein Engagement kennt.

Die Bürgermeisterin von Bensheim, Frau Christine Klein, war die Gastgeberin im Bensheimer Rathaus im Saal des Magistrats. Frau Klein war eine ehemalige Kripo-

kollegin, die seit 2020 nun Bürgermeisterin in Bensheim ist.

Alle drei hielten kurze Reden für Jürgen und am Ende hatte er das Wort. Bei seinen 20 anwesenden Gästen und seiner Familie bedankte er sich für die Unterstützung seiner zahlreichen Tätigkeiten.

Herr Landrat Engelhardt verlieh im Anschluss den Landesehrenbrief, die örtliche Presse war ebenfalls anwesend. Nach dem offiziellen Teil lud Jürgen seine Gäste noch

in eine urige Straußwirtschaft in der Altstadt von Bensheim ein.

Für mich persönlich hat sich so der Kreis mit einem „Herzensemenschen“ zufällig wieder geschlossen, das Schicksal lebe hoch!

Auch im Namen der GdP danken wir Jürgen für seinen Mut, den ersten Transport nach Chelm gebracht zu haben – am 5. Tag des Krieges.

Stefan Rüppel,
stellv. Landesvorsitzender

DP – Deutsche Polizei
Hessen

Geschäftsstelle
Wilhelmstraße 60 a, 65183 Wiesbaden
Telefon (0611) 99227-0
Telefax (0611) 99227-27
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke

Redaktion
Markus Hüschentbett (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Hessen
Wilhelmstraße 60 a, 65183 Wiesbaden